

## „Historie trifft auf Moderne“

Katharina Nauth von der Hochschule Geisenheim hat unter der Anleitung von Professorin Dr. Grit Hottenträger eine Bachelor-Arbeit zu einem Konzept für eine Aufwertung des Welschdorfgartens verfasst. Jetzt stellte sie auf Einladung des Oppenheimer Geschichtsvereins im Weingut Dahlem ihre Ergebnisse vor. Eine wesentliche Grundlage bildeten knapp zwei Dutzend Vorschläge, die Studierende der Landschaftsarchitektur im vergangenen Jahr als Semesterarbeiten vorlegten.

Im Laufe ihrer Arbeit kristallisierte sich schnell heraus, dass nicht annähernd alle Ziele in einem Plan eingearbeitet werden konnten, daher wurde eine zweite Variante des Entwurfes erarbeitet. Die Planungen unterscheiden sich in den Nutzergruppen. Die erste Variante soll vor allem die Bürger der Stadt Oppenheim ansprechen, während die zweite Variante „extrovertierter“ wirken soll, und beispielsweise durch Schaffung eines zweiten Eingangs auch Touristen einladen soll.

Um die Umgestaltung des Welschdorfgartens begründen zu können, wurde eine Bedarfsermittlung durchgeführt. Diese ergab, dass besonders die Bürger der Stadt und auch die öffentlichen Einrichtungen, wie die anliegende Grundschule und der Kindergarten, Interesse an einer Umgestaltung haben.

Da sich die Stadt Oppenheim als Weinstadt immer weiter modernisiert, sollte auch für den Welschdorfgarten eine moderne und gleichzeitig geschichtssichernde Variante entstehen. So kam die Arbeit zu ihrem Titel (siehe Überschrift).

Beide Varianten zeichnen sich dadurch aus, dass sie moderate Eingriffe in den Bestand vorsehen.

Die erste Entwurfsvariante enthält zusätzlich einen genauen Pflanzplan und eine Kostenschätzung, um die Machbarkeit auch finanziell einschätzen zu können. Insgesamt kann man sagen, dass mit der Bachelorarbeit von Frau Nauth eine reelle und beachtenswerte Diskussionsgrundlage geschaffen wurde.

Vertreter des Stadtrates zeigten sich sehr angetan, und werden in naher Zukunft die Pläne im entsprechenden Ausschuss studieren. „Dass ein Ideenwettbewerb, an dem junge, auswärtige Menschen teilgenommen haben, soviel Beachtung gefunden, soviel Ergebnisse gebracht hat, ist schlicht und einfach wohltuend“, freut sich der erste Vorsitzende des Geschichtsvereins. „Bleibt zu hoffen, dass die Stadt Oppenheim die Potentiale des Welschdorfgartens (wieder) erkennt und diese durch eine Umgestaltung nutzen wird“.